

Beste Maturaarbeiten ausgezeichnet

Der Kantonsschulpreis wurde für Beiträge über die Schwerkraft, eine biblische Geschichte und den Fremdsprachenunterricht verliehen.

Yves Solenthaler

Heerbrugg Prorektor Marc Caduff begrüßte die Zuschauerinnen und Zuschauer in der Aula der Kantonsschule mit dem Gedicht «Engführung» von Paul Celan. In seinem Hintergrund prangte der Text auf ukrainischer Flagge. Ein Zeichen für den Frieden, eine Erinnerung daran, dass zurzeit nicht alle Menschen in Europa entspannt einer Preisverleihung beiwohnen können.

Prorektor setzt ein Zeichen für den Frieden

Die Ouvertüre an der Verleihung des Kantonsschulpreises kam von den Schülerinnen Michal Nyffenegger (Schulklasse 4P) und Sofia Ryser (3M) mit einem Klavierduett, das Nachspiel bestritt Miah Dolder (3M) mit dem Song «Halo» von Beyoncé. Dazwischen wurde in drei Bereichen die jeweils beste Maturaarbeit prämiert. Drei Juries hatten die Arbeiten bewertet und rangiert. Besonders herausragend waren die Beiträge von Michal Nyffenegger (Sport, Musik, Bildnerisches Gestalten), Dominik Metzler (Mathematik, Naturwissenschaften, Technik) und Alessandra Germann (Geistes- und Sozialwissenschaften).

Der Kantipreis, den die drei jungen Erwachsenen erhielten, ist mit je 1000 Franken dotiert. Die Laudationen hielten Mitglieder der Jury, Yvonne Kräuchi-Girardet im Bereich Musik, Michael Olah in den Naturwissenschaften und Regierungsrätin Laura Bucher in den Geistes- und Sozialwissenschaften.



In drei Kategorien wurde die beste Maturaarbeit ausgezeichnet, den ersten Preis gewannen (von links): Alessandra Germann (Geistes- und Sozialwissenschaften), Dominik Metzler (Mathematik, Naturwissenschaften und Technik) sowie Michal Nyffenegger (Sport, Musik, Bildnerisches Gestalten).

Bild: ys

Sie kann sich noch an den Gegenstand der Maturaarbeit erinnern, die ausgezeichnet worden ist: Alessandra Metzler von der Klasse 4LaNa hat sich mit dem Thema «HSK-Unterricht – Freud oder Leid?» befasst. HSK ist die Abkürzung für Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur.

«In meiner Schulzeit hiess der Unterricht noch nicht so», sagte Laura Bucher. Sie und ihre Geschwister besuchten den Unterricht, weil die Eltern es wollten. Heute ist sie dankbar dafür. Alessandra Germann

blickt in Interviews mit mehreren Beteiligten auf 50 Jahre HSK-Unterricht zurück. Sie stellte einen zunehmenden Rückgang der Zahl an Schülerinnen und Schülern fest, obschon Ehemalige (wie Bucher) von den erworbenen Kenntnissen profitieren. «Die Arbeit Mut, am HSK-Unterricht festzuhalten», schreibt Alessandra Germann. Zum Beispiel mit einer selbst erstellten Informationsbroschüre, die Familien mit schulpflichtigen Kindern erhalten.

Michal Nyffenegger von der Klasse 4P ist die Preisträgerin in

der Sparte Musik. In ihrer Maturaarbeit geht es um Esther, der ein ganzes Buch in der Bibel gewidmet ist. Sie hat ein Lied aus einer damals möglichen Sicht geschrieben. Es gelang ihr, eine Atmosphäre zu schaffen, die Zuhörerinnen und Zuhörer ins Persische Reich zu Zeiten Esthers entführte. Der Stil des umfangreichen Werks das «Lied» zu nennen, sei gemäss Laudatorin Yvonne Kräuchi-Girardet eine Untertreibung – es ist modern orientalisches und mit einem aus der Reihe tanzenden Mittelteil. Der auf Englisch geschriebene

Text ist eng an die Bibelzitate geknüpft.

Das Thema von Dominik Metzler von der Klasse 4P dagegen hat seinen Ursprung, wie es Michael Olah, Laudator im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften und Technik, sagte, «im berühmtesten Apfelbaum der Menschheitsgeschichte ausserhalb der Bibel». Rund 350 Jahre nachdem Isaac Newton angeblich ein Apfel auf den Kopf fiel, schrieb Dominik Metzler eine Maturaarbeit, die auf Newtons Gravitationstheorie basiert. Eine Maturaarbeit, so der Laudator

weiter, die in ihrem Umfang und von ihrer Datenmenge her weit über das hinausgehe, was von einer Maturaarbeit gefordert sei. Zudem würden die Erkenntnisse übersichtlich und den Bedürfnissen der Leserinnen und Leser entsprechend dargestellt.

Berühmtester Apfelbaum ausserhalb der Bibel

Dominik Metzler betrachtete durch die Gravitation verursachte Phänomene. Er versuchte zu beantworten, ob sich die Gravitation in verschiedenen Massstäben des Universums gleich verhält und den gleichen Gesetzmässigkeiten folgt. In mehreren Schritten bestimmte er eine Gravitationskonstante. Er untersuchte dazu unter anderem den Jupiter mit seinem umkreisenden Mond Io – von einem Teleskop auf dem Gornergrat aus. Dominik Metzler weist in seiner Arbeit nach, dass sich Galaxien nicht so drehen, wie man es gemäss Gravitationsgesetz voraussagen würde.

Den Anerkennungspreis erhielten Benedikt Schöbi und Camilla Walser für naturwissenschaftliche Maturaarbeiten über den pH-Indikator bzw. das LED-Licht. Allen Maturaarbeiten gemeinsam, nicht nur den prämierten, sind die unzähligen Stunden Arbeit, die in ihnen stecken. Dazu gehört auch die Präsentation: Bevor am Abend die Gewinnerinnen und Gewinner mit dem ersten Preis überrascht wurden, stellten alle Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse ihre Arbeiten vor. Das ergab 120 Lesungen beziehungsweise Auftritte.

Chaotische Fahrt über den Stoss

Altstätten Nach einer chaotischen Fahrt am Samstag, kurz vor 6 Uhr, baute ein 25-jähriger Mann auf der Stossstrasse einen Unfall mit hohem Sachschaden. Er war mit einem Lieferwagen von Gais Richtung Altstätten unterwegs. Auf der Passhöhe geriet das Fahrzeug auf die Gegenfahrbahn, stiess mit zwei Weisspfehlen und einem Markierungsposten zusammen. Ohne sich um den Schaden zu kümmern, fuhr der Mann weiter. Bei der «Frohen Aussicht» überquerte der Lieferwagen erneut die Gegenfahrbahn, fuhr in einen Metallzaun und in eine Betonmauer. Der Wagen kippte zur Seite, gelangte an eine Leitplanke und blieb stehen.

Der Lieferwagenfahrer verletzte sich leicht. Eine Patrouille der Kantonspolizei St. Gallen stuft ihn als fahrunfähig ein. Der Rettungsdienst brachte ihn ins Spital. Dort wurde ihm auf Verfügung der Staatsanwaltschaft eine Blut- und Urinprobe abgenommen. Den Führerausweis gab er auf der Stelle ab. Der Sachschaden wird auf 20 000 Franken geschätzt. (kapa)

Mädchenraum «Mara» in Widnau ist eröffnet



Die jungen Besucherinnen waren am Samstagnachmittag in Feierlaune. Bei Musik, Gebäck und Drinks machten sie es sich im neuen Mädchenraum an der Büchelstrasse 15 gemütlich. Die Jugendarbeiterinnen der Sozialen



Dienste Mittelrheintal stellten sich anhand von Kennlernspielen vor. Den Mädchen zwischen zehn und 20 Jahren steht nun ein Ort zur Verfügung, wo sie in geschütztem Raum ihre Freizeit verbringen können.

Bilder: Hildegard Bickel